

## MUSIK IN BADEN-WÜRTTEMBERG | JAHRBUCH

### HAUPTBEITRÄGE DES 1. BANDES (1994 – 310 S.: 46 Abb. – ISBN 3-476-01264-6)

- Rolf KELLER: »Gründung und erstes Wirken der Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg e.V.«, S. 7–18.
- Manfred SCHULER: »Franz Liszt am Fürstlich Fürstenbergischen Hof zu Donaueschingen«, S. 19–30.
- Georg GÜNTHER: »Politisch' Lied – kein garstig' Lied. Die schwäbische Sängerbewegung im frühen 19. Jahrhundert bis zur Gründung des Schwäbischen Sängerbundes«, S. 31–40.
- Klaus Peter LEITNER: »Fritz Jöde und Walther Hensel. Zwei Wege der Jugendmusikbewegung«, S. 41–71.
- Ulrich SIEGELE: »Gedanken zur musikalischen Topographie des deutschen Südwestens«, S. 73–76.
- Wulf WAGER: »Hahnentänze in Württemberg und Baden«, S. 77–94.
- Manfred Hermann SCHMID: »Kontrabaß-Oboe und Großbaß-Pommer. Zu Traditionsüberlagerungen im 18. Jahrhundert«, S. 95–121.
- Frank P. BÄR: »Ein Baßpommer des 18. Jahrhunderts auf Schloß Sigmaringen«, S. 123–141.
- Andreas TRAUB: »Ein Musikalien-Inventar des 17. Jahrhunderts aus Langenburg«, S. 143–177.
- Reiner NÄGELE: »Die Stuttgarter Musikalien der ehemaligen Deutschordensbibliothek Altshausen«, S. 179–215.
- Hans RYSCHAWY: »Das verlorene Inventarbuch zu Musikalien aus dem Bestand der Pfarrkirche Ochsenhausen«, S. 217–241.

### HAUPTBEITRÄGE DES 2. BANDES (1995 – 288 S.: 49 Abb. – ISBN 3-476-01346-4)

- Walter PFOHL: »Singende Dichterstraße 1995«, S. 9–10.
- Walther DÜRR: »Schwäbische Dichtung in Schuberts Liedschaffen. Eine Bestandsaufnahme«, S. 11–22.
- Manfred Hermann SCHMID: »»An eine Äolsharfe«. Mörike und seine Komponisten«, S. 23–42.
- Manfred SCHULER: »Umland in seinen Beziehungen zu Beethoven und Liszt«, S. 43–50.
- Martina REBMANN: »»Wie Deine Kunst, so edel war Dein Leben«. Ein Werkverzeichnis der Stuttgarter Komponistin Emilie Zumsteeg«, S. 51–74.
- Frank P. BÄR: »»...fait de la main de Raffy Lyonnais«. Folgerungen aus einem Sigmaringer Instrumentenfund«, S. 75–108.
- Dagmar GOLLY -BECKER: »Süddeutsche Konkurrenten. Über die Beziehung zwischen der Stuttgarter und der Münchner Hofkapelle in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts«, S. 109–118.
- Dietrich METZGER: »Zwei Tübinger Ausgaben des Württembergischen Gesangbuchs von 1631 und 1629«, S. 119–125.
- Ulrich SIEGELE: »Von der Freiheit des Autodidakten. Johann Samuel Welter und die ältere protestantische Kirchenkantate«, S. 127–142.
- Alan TYSON: »Die Prager Version von Mozarts ›Figaro‹ 1786. Zur Donaueschinger Partitur«, S. 143–158.
- Reiner NÄGELE: »Die wiederentdeckte ›Stuttgarter Kopie (Prager Provenienz)‹ von Mozarts ›Don Giovanni‹«, S. 159–166.

Hans RYSCHAWY: »Am Ende wurde sie zur Pein«. Musik in oberschwäbischen Frauenklöstern am Beispiel der Zisterze Baidt«, S. 167–192.

Georg GÜNTHER: »Musikalien aus dem katholischen Pfarramt Weißenau im Schwäbischen Landesmusikarchiv (Tübingen). Kirchenmusikalische Zeugnisse aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts«, S. 193–210.

#### HAUPTBEITRÄGE DES 3. BANDES (1996 – 272 S.: 18 Abb. – ISBN 3-476-01501-7)

Monika FIRLA: »Afrikanische Pauker und Trompeter am württembergischen Herzogshof im 17. und 18. Jahrhundert«, S. 11–41.

Georg GÜNTHER: »Singt dem Herren alle Stimmen. Haydns ›Schöpfung‹ in Biberach 1802«, S. 42–63.

Matthias MILLER: »Bono caractere charta et rubricis exornatum«. Ein Straßburger Graduale in Rottenburg/N.«, S. 65–90.

Dagmar GOLLY-BECKER: »Wie ein Geheimnis gehütet. Die Hofkapellen von Stuttgart und München im Konkurrenzkampf um exklusive Kompositionstechniken in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts«, S. 91–101.

Karl VENTZKE: »...und nirgends ist auch nur die geringste Heiserkeit oder ein Gerässel«. Zum ›Stuttgarter‹ Fagott des 19. Jahrhunderts«, S. 102–113.

Lee A. ROTHFARB: Musik und Theologie. August Halm am Kreuzungspunkt seines beruflichen und schöpferischen Weges, S. 115–134.

Klaus Peter LEITNER: Von Reutlingen nach Trossingen. Eine biographische Skizze zum 100. Geburtstag des Komponisten Hugo Herrmann, S. 135–141.

Wulf WAGER: »Vom Hirtenbub zum Stadtkapellmeister. Josef Schultis (1873–1957)«, S. 142–152.

Wolfgang HOCHSTEIN: »Jommellis Kirchenkompositionen während seiner Stuttgarter Zeit«, S. 179–195.

Sibylle DAHMS: Noverres Stuttgarter Ballette und ihre Überlieferung. Das Warschauer Manuskript, S. 197–204.

Jörg RIEDLBAUER: »Zur stilistischen Wechselwirkung zwischen Niccolò Jommelli und Tommaso Trajetta«, S. 205–212.

Marita PETZOLD McCLYMONDS: »Jommelli, Verazi und ›Vologeso‹. Das hochdramatische Ergebnis einer schöpferischen Zusammenarbeit«, S. 213–222.

#### HAUPTBEITRÄGE DES 4. BANDES (1997 – 308 S.: 15 Abb. – ISBN 3-476-01578-5)

Manfred Hermann SCHMID: »Das Requiem von Niccolò Jommelli im Württembergischen Hofzeremoniell 1756«, S. 11–30.

Georg GÜNTHER: »Untauglich zu königlich-erzherzoglichen Kriegsdiensten«. Der Komponist Willebold Angeber (1771–1833) im Kloster Rot an der Rot«, S. 31–44.

Albrecht DÜRR: »Gleichbleibende Zärte«. Robert Schumann und Johann Wenzel Kalliwoda«, S. 45–51.

- Matthias WIEGANDT: »Genrebilder? Traurige Liebesgeschichte? Zyklus?. Nikolaus Lenaus ›Schilflieder‹ aus der Sicht seiner Komponisten«, S. 53–85.
- Reiner NÄGELE: »›Der deutsche Geist feierte Triumph‹. Hundert Jahre Mendelssohn-Rezeption in Stuttgart (1847–1947)«, S. 87–98.
- Ulrike Brigitte KEIL: »Das Hirtenmädchen Hadumoth. Ein Oratorium nach Szenen aus Joseph Viktor von Scheffels ›Ekkehard‹ komponiert von Luise Adolpha Le Beau«, S. 99–115.
- Otto BANTEL: »Der Tradition verpflichtet. Zum 100. Geburtstag von Hermann Ruck«, S. 116–132.
- Monika FIRLA: »Das ›Ballet Atlas oder Die Vier Theil der Welt‹ (Durlach 1681). Ein seltenes Libretto in der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart«, S. 133–148.
- Ortrun LANDMANN: »›Pour l'usage de Son Altesse Serenissime Monseigneur le Prince Hereditaire de Wirtemberg‹. Stuttgarter Musikhandschriften des 18. Jahrhunderts in der Universitätsbibliothek Rostock«, S. 149–173.
- Christoph SCHMIDER: »Nur ein finanzielles Problem? Zur Vorgeschichte der Freiburger Domsingschule«, S. 175–.
- Harald PFEIFFER: »Es tönen die Lüfte von frohen Gesängen. Die Heidelberger Musikfeste (1834–1843)«, S. 192–201.
- Annette TAIGEL: »Des Meisters der Töne in Ehren gedenken. Die Geschichte der Denkmäler für Friedrich Silcher in Tübingen«, S. 202–230.
- Klaus Peter LEITNER: »Von der Unterhaltung zum Parteidienst. Die Geschichte des Reutlinger Berufssorchesters vor 1945«, S. 231–247.
- Oswald SCHERZINGER: »Wo einst die Zeitmessung zum ›Spiel‹ wurde. Spieluhren aus Gütenbach im Schwarzwald«, S. 249–254.

#### HAUPTBEITRÄGE DES 5. BANDES (1998 – 278 S.: 6 Abb. – ISBN 3-476-01620-X)

- Thomas SCHIPPERGES: »Musiklehre und Musikwissenschaft an der Universität Heidelberg. Die Jahre 1898 bis 1927«, S. 11–43.
- Gabriela ROTHMUND-GAUL: »Vom Universitätsmusikdirektor zum Ordinarius. Zur Geschichte der Musikwissenschaft an der Universität Tübingen«, S. 45–56.
- Eckhard JOHN: »Der Mythos vom Deutschen in der deutschen Musik. Die Freiburger Musikwissenschaft im NS-Staat«, S. 57–84.
- Michael Gerhard KAUFMANN: »Das Institut für Musikwissenschaft an der Universität Karlsruhe«, S. 85–87.
- Olaf THELEN: »Fragmente einer Choralhandschrift im Tübinger Wilhelmsstift. Zur Provenienz der Handschrift und zur Überlieferung von Ordinariumstropen im Spätmittelalter«, S. 89–108.
- Marco JAMMERMANN: »Johann Wendelin Glaser (1713–1783). Überlegungen zu seiner Musik«, S. 109–115.
- Hans-Bruno ERNST: »Joseph Anton Laucher (1737–1813). Musikdirektor und Lehrer«, S. 117–143.
- Clytus GOTTWALD: »Joseph Huber (1837–1886). Biographie eines Vergessenen«, S. 145–162.
- Paul FEUCHTE: »Richard Franck (1858–1938). Komponist, Interpret und Lehrer«, S. 163–174.
- Lee A. ROTHFARB: »Zwischen Originalität und Ideologie. Die Musik von August Halm (1869–1929)«, S. 175–199.
- Daniela UNGER: »Musik im deutschen Rundfunkprogramm 1945–1949. Zur amerikanischen Einflußnahme bei Radio Stuttgart«, S. 201–222.

Andreas TRAUB: »Nachträge und Ergänzungen zu den ›Denkmälern der Musik in Baden-Württemberg«, S. 241–242.

#### HAUPTBEITRÄGE DES 6. BANDES (1999 – 287 S.: 16 Abb. – ISBN 3-476-01713-3)

Karl Hermann SCHLAGE: »Von den Anfängen der evangelischen Kirchenmusik in Mannheim«, S. 13–26.

Michael Gerhard KAUFMANN »...im Südwesten des Reichs Träger und Kunder deutschen Geistes...«. Die ›Staatliche Hochschule für Musik Karlsruhe am Rhein‹ und ihr Direktor Franz Philipp«, S. 27–48.

Lydia JESCHKE: »Musik und Technik. Die Donaueschinger Musiktage als Probesthne für neue Medien«, S. 49–62.

Paul WIEBE: »To adorn the groom with chaste delights. Tafelmusik at the weddings of Duke Ludwig of Württemberg (1585) and Melchior Jäger (1586)«, S. 63–99.

Andreas TRAUB: »Zur Motette ›Miserere mei Deus‹ von Balduin Hoyoul«, S. 101–102.

Dagmar GOLLY-BECKER: »Zu den Lebensdaten von Sigmund Hemmel«, S. 103–109.

Rüdiger THOMSEN-FÜRST: »Arkadien am Oberrhein. Zur Aufführungs- und Überlieferungsgeschichte von Joseph Aloys Schmittbauers Singspiel ›Lindor und Ismene«, S. 111–122.

Matthias WIEGANDT: »Dissoziation und Integration. Über Joachim Raffs ›Macbeth«, S. 123–165.

Manfred Hermann SCHMID: »Schrift der Moderne und Musik der Vergangenheit. Zu Funktionsverschiebungen in der Notations- und Editionspraxis«, S. 167–173.

Petrus EDER OSB: »Einen Konsens aufgekündigt? Editionsprobleme am Beispiel des ersten Bandes der ›Denkmäler der Musik in Baden-Württemberg«, S. 175–184.

Manfred Hermann SCHMID: »Zur Edition von Musik des 16. Jahrhunderts. Formen und Aufgaben historischer Partituren«, S. 185–208.

#### HAUPTBEITRÄGE DES 7. BANDES (2000 – 282 S.: 28 Abb. – ISBN 3-476-01794-X)

Klaus WINKLER: »Heidelberger Ballette. Musik und Tanz am kurpfälzischen Hof von Elizabeth Stuart und Friedrich V.«, S. 11–23

Vesna MLAKAR: »Du lebstest froh in deutschem Lande...«. Erste Gastspiele und Engagements der Tänzerfamilie Taglioni in Österreich und Deutschland (1805–1828)«, S. 24–55.

Jürgen DREYER: »Robert von Hornstein und Stuttgart. Ein Beitrag zur Ballettgeschichte«, S. 56–77.

Georg GÜNTHER: »Es liegt Mord und Selbstmord vor. Die Stuttgarter Künstlertragödie Obrist-Sutter von 1910«, S. 78–130.

Annette KUBE: »Wie mag es dazu gekommen sein? Der Fall Obrist-Sutter aus forensisch-psychiatrischer Sicht«, S. 131–136.

Hermann WILSKE: »Max Reger und Stuttgart. Zur Bilanz einer einstmals produktiven Beziehung«, S. 137–141.

Michael STROBEL: »›Doktor, sind Sie des Teufels?‹ Richard Strauss zu Gast in Stuttgart (1897–1940)«, S. 143–154.

Regina FIEBICH: »Gottfried Linder (1842–1918). Klavierprofessor und Komponist«, S. 155–178.

Torsten Mario AUGENSTEIN: »... da wollen wir in fernsten Tagen des Todes erstes Opfer klagen«. Das Oratorium ›Kain und Abel‹ des Klosterkomponisten Pater Ernestus Weinrauch OSB (1730–1793), Zwiefalten, im Zusammenhang mit dem ›Gmünder Passionsspiel‹, S. 179–210.  
Andreas TRAUB: »Zur Passionsmusik von Johann Wendelin Glaser«, S. 211–219.  
Klaus Peter LEITNER: »Der württembergische Bachverein – seine Geschichte anhand der Protokollbücher. Die Jahre 1912–1918«, S. 221–228.

#### HAUPTBEITRÄGE DES 8. BANDES (2001– 284 S.: 25 Abb. – ISBN 3-476-01872-5)

Georg GÜNTHER: »Ein Ort ‹besonders liebevoller Pflege›. Die Verdi-Tradition an der Stuttgarter Oper von ihren Anfängen (1844) bis zur Gegenwart«, S. 11–64.  
Harald PFEIFFER: »Frauen im Heidelberger Musikleben. Am Hof und im Bürgertum bis zum 19. Jahrhundert«, S. 65–73.  
Joachim DRAHEIM: »...eine originell denkende und tief empfindende Seele«. Die Sängerin, Pianistin und Komponistin Margarethe Danzi (1768–1800)«, S. 75–78.  
Martina REBMANN: »Denn Fremdling sein ist Künstlers Los auf Erden«. Zu Leben und Werk der Karlsruher Komponistin Clara Faisst (1872–1948)«, S. 79–103.  
Michael Gerhard KAUFMANN: »...ich hätte mir die Zunge lieber abgebissen, eh' ich dem Richard Strauss erzählt hätte, dass ich auch komponiere...«. Margarete Schweikert (1887–1957) in Karlsruhe«, S. 104–116.  
Clytus GOTTWALD: »Sigmund Hemmel und die Psalter-Kompositionen seiner Zeit«, S. 117–131.  
Rudolf RASCH/Pieter DIRKSEN: »Eine neue Quelle zu Johann Jacob Frobergers Claviersuiten. Michael Bulyowskys Handschrift«, S. 133–153.  
Andreas TRAUB: »Ein Dokument zur Biographie von Johann Samuel Welter«, S. 155–157.  
Bernhard MOOSBAUER: »Notation und Satzverständnis in Philipp Friedrich Bötdeckers Sonate für Violine und Basso Continuo«, S. 159–172.  
Bärbel PELKER: »Günther von Schwarzburg«. Die Genese einer deutschen Nationaloper einst und jetzt«, S. 173–178.  
Reiner NÄGELE: »...dass es bis zu solchen Aergernissen hat kommen können«. Die Kirchenkantaten von Johann Rudolph Zumsteeg«, S. 179–192.  
Hagen SCHULZ: »Die Gleichschaltung des Philharmonischen Orchesters Stuttgart 1933«, S. 193–220.

#### HAUPTBEITRÄGE DES 9. BANDES (2002 – 230 S.: 50 Abb. – ISBN 3-476-01927-6)

Hartmut SCHICK: »...mehr Naturschrey als Kunst«. Zum Liedschaffen von Christian Friedrich Daniel Schubart«, S. 11–22.  
Walther DÜRR: »Johann Rudolf Zumsteeg (1760–1802) oder: Besonderheiten des schwäbischen Liedes im Ausgang des 18. Jahrhunderts«, S. 23–40.  
Friedhelm BRUSNIAK: »Zwischen höfischer und bürgerlicher Musikkultur. Zu Johann Amons ›Wallersteiner Jägerliedern‹ Opus 103«, S. 41–52.  
Reiner NÄGELE: »Das Populäre und das Klassische oder Antwort auf die Frage: Ob Kreutzer ein besserer Komponist als Schubert sei?«, S. 53–66.  
Andreas TRAUB: »Vom Misslingen«, S. 67–81.

- Martina REBMANN: »Ihr Kompositionstalent hat kraftvolle Probe geliefert«. Zum Liedschaffen der Stuttgarter Komponistin Emilie Zumsteeg (1796–1857)«, S. 83–100.
- Miriam SPRINGER: »Klang-Farben«. Lyrik und Lieder von Annette von Droste-Hülshoff (1797–1848)«, S. 101–112.
- Harald PFEIFFER: »Der Komponist Louis Hetsch (1806–1872). Beispiel eines süddeutschen Kleinmeisters im 19. Jahrhundert«, S. 113–120.
- Harald KREBS: »Meine Lieder sind mein Tagebuch«. Autobiographisches in den Liedern und Liedmanuskripten Josephine Langs«, S. 121–136.
- Manfred Hermann SCHMID: »Die Instrumente der Liedbegleitung«, S. 137–149.
- Thomas KABISCH: »Verzweigungen und Scharniere. Beethoven liest und komponiert Goethe«, S. 151–163.
- Gregor WITTKOP: »Mignons Lied vor dem Hintergrund der Einheitsproblematik in ›Wilhelm Meisters Lehrjahren‹«, S. 165–176.

#### HAUPTBEITRÄGE DES 10. BANDES (2003 – XI, 214 S.: 45 Abb. – ISBN 3-476-01975-6)

- Erich KAISER: »Ja! Stößt der Sturmwind in das Meer Sanct Petersschiffgen kreuz und quer«. Die Säkularisierung des Stifts St. Peter auf dem Schwarzwald im Spiegel seiner Singspiele«, S. 1–20.
- Ulrich SIEGELE: »Im kulturpolitischen Abseits, oder: Acht Schwierigkeiten, die einer angemessenen Rezeption der oberschwäbischen Klostermusik entgegenstehen«, S. 21–22.
- Gabriella HANKE KNAUS: »...meistens alte Sachen geringeren Werthes? Die Musikhandschriften von Meingosus Gaelle in der Musikbibliothek des Klosters Einsiedeln«, S. 23–51.
- Georg GÜNTHER: »Berlioz gebietet gewaltigen Tonmassen«. Die Stuttgarter Berlioz-Tradition bis 1918 und die Stuttgarter Oper«, S. 52–106.
- Gabriela ROTHMUND-GAUL: »Ich habe eine Münze entscheiden lassen« oder: Weshalb Jan Janca in Baden-Württemberg blieb. Ein Porträt zum 70. Geburtstag«, S. 107–125.
- Irmgard JUNGMANN: »Der Tanz im dritten Gebot. Dekalogdarstellungen in Baden-Württemberg als Zeugnisse deutscher Tanzgeschichte«, S. 127–149.
- Uta HENNING: »Als die Bilder laufen lernten. Zur Verbreitung früher Musikgraphiken im deutschen Südwesten«, S. 151–163.
- Günther Michael PAUKER: »Ein Pergament-Doppelblatt aus einem süddeutschen Graduale des 15. Jahrhunderts als Einband eines Kaufbuchs aus Kleinheppach (Gemeinde Korb, Rems-Murr-Kreis)«, S. 165–175.
- Samantha OWENS: »Und mancher großer Fürst kan ein Apollo seyn«. Erbprinz Friedrich Ludwig von Württemberg (1698–1731)«, S. 177–190.
- Ulla ENSSLIN: »Befreyung von dem Joche fremder Tyranney«. Zur Stuttgarter Aufführungsgeschichte der Oper ›Die Stumme von Portici‹«, S. 191–209.
- Clytus GOTTWALD: »Herr Seifriz hält mit dem Jahrhundert Schritt«. Max Seifriz (1827–1885). Ein Dirigent der ›Norddeutschen Schule‹«, S. 211–228.
- Thomas SCHIPPERGES: »Musikwissenschaft versus Musikunterricht an der Universität Heidelberg. Marginalien zu einer Debatte der zwanziger Jahre (zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Hedwig Marx-Kirsch-Stiftung)«, S. 229–247.
- Christoph BOSSERT: »Der Klangstil des Orgelbauers Johann Adam Ehrlich (1703–1784) im Kontext des spätbarocken Orgelbaus in Süd- und Mitteldeutschland«, S. 249–261.

HAUPTBEITRÄGE DES 11. BANDES (2004 – VIII, 290 S.: 29, Abb. – ISBN 3- 89912-068-X)

- Hans-Joachim ERWE: »Die Stuttgarter genossen ihren Mörke mit verständnisvoller Hingabe«. Schlaglichter auf die musikalische Rezeption des Dichters in der heutigen Landeshauptstadt«, S. 1–20.
- Georg GÜNTHER: »Wir sind in Stuttgart vorsichtig«. Erste Begegnungen zwischen Janáček und die Stuttgarter Oper«, S. 21–48.
- Manfred Hermann SCHMID: »Befreundest du dich etwas mehr mit der modernen Musik?« Ernst Fritz Schmid in musikalischem Briefwechsel mit Dietrich Bonhoeffer«, S. 49–61.
- Jutta KLUG-TREPPE: »Die sechssaitige Leier in einem merowingerzeitlichen Grab aus Trossingen«, S. 62–74.
- Walter SALMEN: »Pythagoras als Lautenist. Eine Darstellung im Chorgestühl des Ulmer Münsters«, S. 75–82.
- Stefan MORENT: »Herzog Carl Eugen von Württemberg und die Stuttgarter Oper um 1750«, S. 83–98.
- Hans MUSCH: »Musikkultur im 18. Jahrhundert in den Schwarzwaldklöstern«, S. 99–120.
- Bernhard KLÄR: »Pater Ildefons Haas (1735–1791). Ein Komponist aus dem Kloster Ettenheimmünster«, S. 121–135.
- Albert RAFFELT: »Johann Georg Jacobi (1740–1814). Über einen Dichter in Freiburg als Quelle für Liedvertonungen und eine digitale Dokumentation«, S. 137–147.
- Werner DUKEK: »Er soll ›viel Gaaben haben...‹. Der Dichter Franz Carl Hiemer (1768–1822) aus Rottenacker«, S. 149–160.
- Luitgard SCHADER: »Deutsche Kammermusik Baden-Baden« (1927–1929). Ein Forum des Experimentierens«, S.161–186.
- Markus ZEPF: »Das Orchester des 16. und 17. Jahrhundert in seinem originalen Klangwesen zu neuem Leben aufzuwecken«. Die Sammlung historischer Musikinstrumente des Musikwissenschaftlichen Seminars Freiburg im Breisgau«, S. 187–219.
- Michael STROBEL: »Wolfgang Windgassen (1914–1974). Zum 30. Todestag des berühmten Tenors«, S. 220–230.

HAUPTBEITRÄGE DES 12. BANDES (2005 – VIII, 255 S. : 38 Abb. – VS 9050 - ISBN 3-89912-082-5)

- Walter SALMEN: »Ein ›grand festival‹ von 1859 zu Ehren Schillers in Paris«, S. 1–4.
- Günter SCHNITZLER: »Schiller als Librettist: ›Semele‹«, S. 5–18.
- Gabriele BUSCH-SALMEN: »Naturfreiheit‹ contra ›Tanzmeisterzwang‹ – Schillers ambivalentes Verhältnis zum Tanz«, S. 19–33.
- Kea FLÖRCKEN: »Musik im Schauspiel – Schauspielmusik in Friedrich Schillers romantischer Tragödie ›Die Jungfrau von Orleans‹«, S. 35–61.
- Walter SALMEN: »Monologe von Schiller und Goethe in Musik gesetzt durch Reichardt«, S. 63–69.
- Peter P. PACHL: »Ein mit Schillers ›Sehnsucht‹ verknüpfter Opernkosmos. Siegfried Wagners Schiller-Rezeption«, S. 71–76.
- Felix HEINZER/Andreas TRAUB: »Neue Quellen zur Choralreform in Hirsau und der ›Tonar des Wilhelm von Hirsau‹«, S. 77–92.

- Hermann JUNG: »Ergötzung des Ohres und Rührung des Herzens. Zu Werk und Werkauffassung des Biberacher Komponisten Justin Heinrich Knecht (1752–1817)«, S. 93–114.
- Daniel JÜTTE: »Richard Wagner in Stuttgart. Neues zur Biographie und Rezeption des Komponisten«, S. 115–138.
- Jürgen SCHAARWÄCHTER: »Auf dem Weg zu einer ›Reger-Metropole‹. Max Reger und Karlsruhe«, S. 139–155.
- Matthias ROTH: »War Wolfgang Fortner ein Nazi? Der Komponist mit der Parteimitgliedsnummer 7818245 im Spiegel seiner ›Entnazifizierungsakte‹«, S. 157–169.

HAUPTBEITRÄGE DES 13. BANDES (2006 – IX, 238 S.: 20 Abb. – VS 9052 –ISBN 3- 89912-094-9/1978-3-89912-094-3)

- Gabriele BUSCH-SALMEN: »Der ›Weiße D'Andrade‹ (1902) von Max Slevogt (1868–1932) in der Staatsgalerie Stuttgart«, S. 1–3.
- Manfred Hermann SCHMID: »Mozart in Oberschwaben«, S. 4–8.
- Walter SALMEN: Die Spazier- und Gartenlust der Familie Mozart, S. 9–19.
- Martina REBMANN: »Ich sprach Mozarts Namen aus...‹. Ernst Friedrich Kauffmann (1803–1856) und die Mozartbegeisterung des Mörikefreundeskreises«, S. 20–33.
- Christoph SCHMIDER: »Kirchenmusikalische Werke Mozarts in der Aufführungstradition des Freiburger Münsters«, S. 34–53.
- Luitgard SCHADER: Das Adelaide-Konzert KV C 14.05. Hindemiths Bearbeitung eines angeblichen Mozart-Fragments«, S. 54–69.
- Christian MEYER: »Tradition orale et ›raison graphique‹. A propos d'un nouveau témoin de la lecture polyphonique de l'Évangile de la Dédicace Ingressus Ihesus«, S. 70–87.
- Markus ZEPF: »Dem weltberühmten Manne des Landes Baden ein würdiges Denkmal setzen. Johann Caspar Ferdinand Fischer zum 350. Geburtstag«, S. 88–107.
- Thomas SCHIPPERGES: »Neue deutsche Musik in Heidelberg. Splitter der Jahre 1933 bis 1945«, S. 108–127.
- Hermann JUNG: »Kontinuität im Wandel. Zu Person und Werk des Komponisten Hermann Schäfer«, S. 128–146.
- Michael STROBEL: »Sergiu Celibidache am Pult des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart (1958–1983). Zum 10. Todestag des Dirigenten am 14. August 2006«, S. 147–160.
- Andreas TRAUB: »Die Musikalienbestände im Hohenlohe-Zentralarchiv auf Schloss Neuenstein«, S. 161–163.
- Evelyn FLÖGEL: »Das Elztalmuseum Waldkirch. Ein Museum für mechanische Musikinstrumente«, S. 164–168.
- Rüdiger JENNERT: »100 Jahre Welte-Mignon. Aus Freiburg in die Welt... und wieder zurück«, S. 169–174.
- Rainer PETERS: »60 Jahre SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg«, S. 175–178.
- Burkhard LAUGWITZ: »Die Landessammlung Streichinstrumente Baden-Württemberg«, S. 179–183.
- Markus ZEPF: »Er heiset Silberman, und seine Werck seynd Gulden«. Wanderausstellung zu Leben und Werk der Orgelbauerfamilien Silbermann«, S. 184–186.



HAUPTBEITRÄGE DES 14. BANDES (2007 – VIII, 320 S.: 33 Abb. – VS 9070 – ISBN 978-3-89912-114-8)

- Gabriele BUSCH-SALMEN: »Autobiographische Texte als Quellen der Regionalforschung«, S. 5–16.
- Ingeborg WESSER: »Carl Ludwig Junker (1748–1797). Pfarrer, Schriftsteller, Komponist, Klavierspieler und Flötist«, S. 17–32.
- Thomas NUSSBAUMER: »Samuel Gottlob Auberlen (1758–1829). Vom bewegten Leben eines schwäbischen Musikers«, S. 33–48.
- Martina REBMANN: »Luise Adolpha Le Beau: Lebenserinnerungen eine Komponistin. Gestaltete Biographie – geformte Erinnerung«, S. 49–71.
- Daniel JÜTTE: »Autobiographik und Musikgeschichte. Bemerkungen anhand einer bislang unveröffentlichten Quelle zum Stuttgarter Musikleben im 19. u. 20. Jahrhundert«, S. 73–91.
- Walter SALMEN: »Julius Weismann durch sein ›Fernrohr‹ betrachtet«, S. 93–102.
- Rüdiger JENNERT: »Wie Eulen nach Athen tragen? Rezeptionsgeschichtliches über Julius Weismann und Freiburg«, S. 103–119.
- Carola HOECKER: »Die frühen Jugendjahre des Heidelberger Komponisten Gerhard Frommel. Briefe an die Ausdruckstänzerin Hedwig Wolf und erste Kompositionen«, S. 121–138.
- Georg GÜNTHER: »Das Stuttgarter Ballett, die Rassengesetze und das Schicksal der jüdischen Tänzerin Suse Rosen«, S. 139–158.
- Michael STROBEL: »Die Seele des Ensembles. Erinnerungen an den Dirigenten Ferdinand Leitner (1912–1996)«, S. 159–171.
- Michael KLAPER: »Ein neues Missalefragment im Erzbischöflichen Archiv in Freiburg (Br.)«, S. 173–178.
- Ulrich SIEGELE: »Johann Ulrich Steigleder zwischen Reichsstadt und Residenz«, S. 179–197.
- Samantha OWENS: »...nicht so leicht in einer Protestantischen Hoff Cappell einen Catholischen Cappell Meister...«. Notes on the early career of Giuseppe Antonio Brescianello (c. 1690–1758)«, S. 199–214.
- Gerhard KÖLSCH: »Das ›Bildnis eines Musikers‹ von Johann Georg Schütz – ein unbekanntes Porträt des Komponisten Joseph Martin Kraus?«, S. 215–231.
- Wolfgang SAWODNY: »Zur Übersicht und Systematik der Drucke von Werken Franz Anton Hoffmeisters, insbesondere seiner Kammermusik für Streicher«, S. 233–252.
- Christoph SCHMIDER: »Beethovens ›Missa solemnis‹ in der Liturgie? Anmerkungen zu ihrer vermeintlichen Aufführung im Rahmen der 400-Jahr-Feier der Freiburger Universität im Jahr 1857«, S. 253–256.
- Franz LERNBASS: »Die Musikinstrumentensammlung des Blasmusikverbandes Baden-Württemberg in der Musikakademie Kürnbach«, S. 257–260.
- Andreas TRAUB: Nachträge und Ergänzungen zu den ›Denkmälern der Musik in Baden-Württemberg«, S. 261–264.

HAUPTBEITRÄGE DES 15. BANDES (2008 – VIII, 168 S.: mehrere Abb. – VS 9075 – ISBN 978-3-89912-123-0)

- Walter SALMEN: »Musiker und Musikinstrumente in der von Daniel Pfisterer nach 1716 angelegten Chronik«, S. 1–5.
- Walter SALMEN: »Die ältesten Liedaufzeichnungen aus der Diözese Konstanz von 1439«, S. 7–20.
- Jean-Luc GESTER: »Le *Theatrum Musicum* de Samuel Capricornus (1628–1665)«, S. 21–44.

- Eberhard FRITZ: »Musik am Hof des Landkomturs in Altshausen. Ein Beitrag zur oberschwäbischen Musikkultur«, S. 45–64.
- Thomas SCHIPPERGES: »Jean Berger (1909–2002). Komponist, Chorleiter, Musikwissenschaftler, Verleger. Oder: Auf der Suche nach Artur Schloßberg. Zugleich ein Nachtrag zu *Die Akte Heinrich Besseler* (München 2005)«, S. 65–107.
- Andreas TRAUB: »Nachträge und Ergänzungen zu den ›Denkmälern der Musik in Baden-Württemberg«. Zu den acht Streichquartetten von Bernhard Molique«, S. 108–112.
- Walter SALMEN: »Die Konzertina- und Bandonion-Sammlung von Konrad Steinhart in Kirchzarten bei Freiburg«, S. 113–118.
- Markus ZEPF: »Die Sammlung historischer Tasteninstrumente im Schloss Bad Krozingen«, S. 119–130.

HAUPTBEITRÄGE DES 16. BANDES (2009 – XI, 291 S.: 34 Abb. – VS 9086 – ISBN 978-3-89912-135-3)

- Gabriele BUSCH-SALMEN: »Johann Baptist Pflug (1785–1866). Oberschwäbischer Jahrmarkt«, S. 1–4.
- Walter SALMEN: »Tanzstätten im Südwesten vor 1600«, S. 5–24.
- Walter SALMEN: »Die Fastnachtstänze des Peter von Hagenbach in Breisach (1474)«, S. 25–31.
- Eberhard SCHAUER: »Tänze, Bälle, Tanzmeister am württembergischen Hof vom 15. bis 18. Jahrhundert. Ein Überblick«, S. 33–53.
- Andreas TRAUB: »Georg Wolfgang Druckenmüller und die Tanzkultur in Schwäbisch Hall im 17. Jahrhundert. Nachträge und Ergänzungen zu den ›Denkmälern der Musik in Baden-Württemberg«, S. 55–59.
- Berthold BÜCHELE: »Tänze in Oberschwaben und im Allgäu vor 1850«, S. 61–79.
- Manfred STINGEL: »Vom Firlefanz zum Schwabentanz heute«, S. 81–85.
- Martin RÖSLER: »25 Jahre ›Tanz durch die Jahrhunderte‹ in Biberach an der Riß. Eine Bilanz«, S. 87–95.
- Martin RÖSLER: »Die Landesarbeitsgemeinschaft Tanz Baden-Württemberg e.V. (LAG)«, S. 97–98.
- Michael KLAPER: »In keiner Weise auf die Übereinstimmung mit dem alten Gesang verzichten.« Das Verhältnis von Alt und Neu im liturgischen Gesang des Mittelalters und das Ulrichs-Offizium Berns von Reichenau«, S. 99–118.
- Georg GÜNTHER: »Aber die Seele spricht nur Polyhymnia aus«. Friedrich Schiller und die Instrumentalmusik mit einem umfassenden Werkverzeichnis«, S. 119–140.
- Andreas TRAUB: »Ernst von Gemmingen und seine Violinkonzerte«, S. 141–151.
- Christoph ÖHM-KÜHNLE/Margit ÖHM: »Anmerkungen zu zwei Notendokumenten aus Friedrich Hölderlins Leben«, S. 153–162.
- Armin BRINZING: »Julius Allgeyer und seine Freunde: Bemerkungen zum Überlinger Robert Schumann-Fund«, S. 163–168.
- Wolfgang SEIBOLD: »Wald aussen, Musik innen.« Clara Schumann in Wildbad 1859 – unveröffentlichte Briefe, ediert und kommentiert«, S. 169–199.
- Christoph J. WAGNER: »Hugo Schuncke. Zum 100. Todestag eines wieder entdeckten Stuttgarter Hofviolinisten und Komponisten«, S. 201–217.
- Joachim DRAHEIM: »...eine in der Musikwelt merkwürdige Familie.« Die Musikerfamilie Schuncke und das Schuncke-Archiv e.V. in Baden-Baden«, S. 219–224.

Gaby BEINHORN unter Mitarbeit von Mira KECKAREVIC: »Ich dürste nach Schönheit, weil alles andere nicht so schön war ...«. Der lange Weg des Komponisten Wilhelm Rettich nach Baden-Baden«, S. 225–239.

Rafael RENNICKE: »Panorama der Neuen Musik. 40 Jahre *Musica Nova* Reutlingen«, S. 241–253.

#### HAUPTBEITRÄGE DES 17. BANDES (2010 – XI, 227 S.: mehrere Abb. – VS 9141 – ISBN-978-3-89912-142-1)

Joachim KREMER: »Regionalmusikforschung – wie und wozu? Vom Streichquartett Bernard Moliques bis zu Joy Flemings *Neckarbrückenblues*«, S. 1–29.

Andreas TRAUB: »Handschriftenfragmente im Hauptstaatsarchiv Stuttgart«, S. 31–39.

Andreas TRAUB: »Ein Missale des 12. Jahrhunderts aus dem Benediktinerkloster Groß-Comburg?«, S. 41–49.

Matthias KIRCHHOFF/Ann-Katrin ZIMMERMANN: »Musik in der Spruchdichtung Hans Rosenplüts. Frühe Zeugnisse volkssprachlicher Musikterminologie im süddeutschen Raum«, S. 51–88.

Thierry HIRSCH: »Anmerkungen zur Missa solennis in C von Sixtus Bachmann«, S. 89–105.

Andreas MÜNZMAY: »Von Systemanspruch, Volksbildung und Schönheit der Bewegung – Ansätze zur kulturellen Verortung Gustav Schillings«, S. 107–113.

Thomas KABISCH: »Theorie der musikalischen Ausführung und Theorie der Musik. Über August Halms Konzertberichte«, S. 115–140.

Ann-Katrin ZIMMERMANN: »Überlegenes Spiel mit der Farbenpracht des modernen Orchesters«. Zur Verwendung des Heckelphons in Max von Schillings *Mona Lisa*«, S. 141–156.

Franz Jürgen GÖTZ: »Musikikonographie in Baden-Württemberg. Ein Werkstattbericht aus der deutschen Arbeitsstelle des Répertoire International d'Iconographie Musicale (RIDIM)«, S. 157–179.

Rafael RENNICKE: »Sie steinigten ihn mit einem Denkmal«. Friedrich Silcher und seine Tübinger Denkmäler«, S. 181–191.

Jörg MARTIN: »Paul Rose im Nachlass von Helmut Bornefeld«, S. 193–205.

#### HAUPTBEITRÄGE DES 18. BANDES (2011 – VII, 327 S.: 65 Abb. – VS 9150 – ISBN-978-3-89912-154-4)

Andreas TRAUB: »Eine Erinnerung an Fürstabt Martin Gerbert«, S. 1–8.

Jürgen W. MÜLLER: »Fürstabt Gerbert-Bibliographie. Verzeichnis der von Fürstabt Martin Gerbert verfassten Schriften«, S. 9–16.

Hermann ULLRICH: »Franz Bühler. Biographik als Beispiel für Grenzen überschreitende Regionalforschung«, S. 17–47.

Berthold BÜCHELE: »Er ist nicht mehr!«. Zum 200. Todesjahr von P. Nikolaus Betscher (1745–1811)«, S. 49–71.

Ann-Katrin ZIMMERMANN: »Johann Melchior Dreyer. Seine Werke in Quellen des Schwäbischen Landesmusikarchivs: Studien zu Kompositionstechnik, Aufführungspraxis und Rezeption«, S. 73–93.

- Torsten Mario AUGENSTEIN: »Pro choreis licentiam facit solus cellerarius, qui et praetor«. Zur kirchenmusikalischen Praxis einer badischen Landgemeinde im 18. und 19. Jahrhundert«, S. 95–127.
- Martina FALLETTA: »Georg Philipp Telemann zu Besuch in Stuttgart«, S. 129–137.
- Andreas TRAUB: Zum *Miserere* von Joseph Martin Kraus«, S. 139–145.
- Rafael RENNICKE: »Ein Gedicht, ein Brief, ein Lied: Friedrich Silcher vertont Kerners *Geisterzug*«, S. 147–174.
- Lajos GRACZA: »Das Neipperg-Rätsel. Neue Briefdokumente aus Liszts Pilgerjahren«, S. 175–186.
- Wolfgang SEIBOLD: »Herr Liszt ist nicht bloß Virtuos, sondern der Genius der Musik lebt in ihm«. Franz Liszts Konzerte in Stuttgart 1843 im Spiegel der Presse«, S. 187–201.
- Irmela BOSSLER/Bernhard KASTNER: »Zum 100. Geburtstag des Komponisten Kurt Böbler«, S. 202–223.
- Michael STROBEL: »Ich bin ein unbequemer Dirigent«. Karl Münchinger (1915–1990) und das *Stuttgarter Kammerorchester*«, S. 225–238.
- Janina RÜGER: »Kompositionstechniken in Uros Rojkos *Molitive*«, S. 239–256.
- Jörg MARTIN: »Der Nachlass von Helmut Bomefeld in der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart«, S. 257–261.
- Jasmin BRAUN: »Die Theorbe G14.298 der Musikinstrumentensammlung des Landesmuseum Württemberg«, S. 263–278.

HAUPTBEITRÄGE DES 19. BANDES (2012 – VII, 262 S.: 36 Abb., zahlreiche Notenbeispiele – VS 9157 – ISBN-978-3-89912-165-0)

- Thomas KABISCH: »Kritik des vokalen Subjekts. Bernhard Moliques Beitrag zur Gattung des Violinkonzerts«, S. 1–25.
- Camilla BORK: »Virtuosität und Vokalität. Bemerkungen zu einer Denkfigur des mittleren 19. Jahrhunderts«, S. 27–42.
- Kai KÖPP: »Bernhard Molique und die Historiographie des Violinspiels im 19. Jahrhundert«, S. 43–62.
- Joachim KREMER: »Entwicklungslogik oder spielerische Entfaltung? Überlegungen zum kompositorischen Verfahren in Bernhard Moliques Streichquartetten op. 17 und op. 28«, S. 63–79.
- Andreas TRAUB: »Zum ersten Satz des Streichquartetts in a-Moll op. 44 von Bernhard Molique«, S. 81–83.
- Andreas TRAUB: »Weitere Fragmente von Choralhandschriften«, S. 85–96.
- Dagmar GOLLY-BECKER: »Die Motette *In te Domine speravi* von Balduin Hoyoul«, S. 97–100.
- Andreas TRAUB: »Erasmus Widmann: *Musicalischer Tugendtspiegel*«, S. 101–106.
- Sabine HOLTZ: »Fürs Leben lernen. Zum bildungsgeschichtlichen Hintergrund von Erasmus Widmanns *Tugendtspiegel*«, S. 107–114.
- Torsten Mario AUGENSTEIN: »*Nachfolgung Christi* und *Melodiae Ariosae* von P. Columbanus Habisreutinger (1683–1755)«, S. 115–150.
- Joachim KREMER: »Neue Quellen zur Geschichte der Kantate in Südwestdeutschland im frühen 18. Jahrhundert. Johann Georg Christian Störls verschollener Kantatenjahrgang im gattungsgeschichtlichen Kontext«, S. 151–178.
- Franz KÖRNDLE: »Johann Andreas Stein und die ›spätischen Clavier‹«, S. 179–190.

Jörg HUCKLENBROICH: »...wirklich gute Butter!« Alex Möller und die Gründung der Schwetzingener Festspiele«, S. 191–196.

Christoph ÖHM-KÜHNLE: »*Das Bouquet* von Johann Andreas Streicher und Peter Crux. Zur Rekonstruktion und Neuinszenierung eines unbekanntes Balletts der Mannheimer Schule«, S. 197–211.

HAUPTBEITRÄGE DES 20. BANDES (2013 – VII, 310 S.: 26 Abb., zahlreiche Notenbeispiele – VS 9161 – ISBN-978-3-89912-170-4)

Torsten Mario AUGENSTEIN: »Die *Magnificat*-Versetten des *Mariale Vespertinum* von 1620 aus der Benediktinerabtei Zwiefalten. Ein Beitrag zur Musik- und Orgelgeschichte Zwiefaltens im 17. Jahrhundert«, S. 3–29.

Samantha OWENS: »Theodor Schwartzkopff and French music at the Court of Württemberg-Stuttgart in the 1680s«, S. 31–43.

Giuseppina LA FACE BIANCONI: »Schuberts ›Forelle‹. Eine didaktische Annäherung an den musikalischen Sinn«, S. 45–76.

Rafael RENNICKE: »Die Traubenblüthe. Zu einem bislang unbekanntes Klavierlied Friedrich Silchers«, S. 77–85.

Christoph ÖHM-KÜHNLE: »Die von Schmitt komponierten Schilflieder wären mir sehr willkommen für diesen herrlichen Sänger«. Friedrich Schmidt (1802–1873) – Liedkomponist aus dem Umfeld Nikolaus Lenaus und mehrfach begabtes Mitglied des Stuttgarter Hoftheaters«, S. 87–100.

Birgitta SCHMID: »Margarete Schweikert (1887–1957). Komponistin und Kammermusikerin«, S. 101–120.

Joachim KREMER: »Der *Verein für klassische Kirchenmusik* in Stuttgart. Neue Quellen zur Bach-Rezeption im 19. Jahrhundert«, S. 121–147.

Andreas MEYER: »Die Jugendmusikbewegung im deutschen Südwesten«, S. 149–164.

Andreas TRAUB: »Jürgen Uhde (1913–1991)«, S. 165–179.

Jörg MARTIN: »Die *Adventsbriefe* im Nachlass von Helmut Bornefeld«, S. 181–217.

HAUPTBEITRÄGE DES 21. BANDES (2014 – VII, 220 S.: 30 Abb., zahlreiche Notenbeispiele – VS 9170 – ISBN 978-3-89912-183-4)

Andreas TRAUB: »Eine Beobachtung zur Choralreform im Kloster Hirsau«, S. 1–4.

Andreas TRAUB: »Liturgische Gebrauchsmusik aus dem Kloster Zwiefalten«, S. 5–9.

Christoph ÖHM-KÜHNLE: »Ein Dokument der privaten Musikpraxis am württembergischen Hof zu Ende des 17. Jahrhunderts: Zum Inhalt des Notenheftes von Magdalene Wilhelmine von Württemberg (1677–1742)«, S. 11–24.

Joachim KREMER: »Johann Lorenz Bachs Bewerbung auf das Wertheimer Kantorat (1717) und die Bewerbungsschreiben von Johann Christian und Johann Georg Bach aus Weikersheim«, S. 25–59.

Andrea CHEGAI: »›Muovere l'aria‹. Jommelli und die innere Handlung (*Il Vologeso*, Ludwigsburg 1766)«, S. 61–109.

Tobias BONZ: »...dass ein Meister sich nur könne durch eine reine Harmonie, singende Melodien und empfindsame Ausdrücke, so wohl in der Composition als im Vortrag, beliebt machen...«. Der Flötist Jean Gaspard Weiss (1739–1815) im Spiegel seiner Autobiographie«, S. 111–128.

Friedemann KAWOHL: »Von der Schwarzwälder Orchestrienindustrie zu Alexander Skrjabin's Spätwerk. Über das Leben und die Familie des Alexander Moser«, S. 129–148.

Michael STROBEL: »»Wer wagt sein Leben an das meine?« Wolfgang Windgassen (1914–1974) zum 100. Geburtstag«, S. 149–156.

Rafael RENNICKE: »»Komponieren – das ist die Suche nach dem endgültigen und einzigartigen Ausdruck«. Im Gespräch mit dem Komponisten Veit Erdmann«, S. 157–172.

HAUPTBEITRÄGE DES 22. BANDES (2015 – VIII, 246 S.: 31 Abb., mehrere Tabellen und Notenbeispiele – VS 9172 – ISBN 978-3-89912-190-2)

Andreas TRAUB: »*O Musica Liebliche Kunst*. Zu Erasmus Widmanns Weltlichen Gesängen«, S. 1–6.

Irmgard SCHEITLER: »Erasmus Widmann: *Ein Schöner Newer Ritterlicher Auffzug vom Kampff und Streyt zwischen Concordia und Discordia*«, S. 7–12.

Gregor WITTKOP: »Erasmus Widmann als Dichter«, S. 13–16.

Andreas TRAUB: »Die Erzählstruktur in der Passionsmusik (GIWV 139) von Johann Wendelin Glaser«, S. 17–22.

Franz KÖRNDLE: »Johann Wendelin Glaser und die Orgeln an der Stiftskirche zu Wertheim«, S. 23–33.

Martina FALLETTA: »Flussabwärts Richtung Frankfurt. Johann Wendelin Glasers Verbindungen in die Freie Reichsstadt«, S. 35–51.

Marc-Roderich PFAU: »»Und ist darinnen ein Gousto, welchem wenig Kirchen-Jahrgänge bekommen werden«. Die Kirchenmusik-Jahrgänge Johann Wendelin Glasers«, S. 53–91.

Karl-Eberhard WAGNER: »Zur Datierung der Orgelweihekantate *Alles, Was Odem Hat, Lobe Den Herrn* von Johann Wendelin Glaser«, S. 93–102.

Joachim KREMER: »Der Kapellmeister aus Venedig auf der Stuttgarter Bühne: Das *metadrama* als Kontext einer Haydn-Zuschreibung«, S. 103–115.

Christoph ÖHM-KÜHNLE: »»Zu Weinsberg steht ein kleines Haus«. Die Liedvertonung einer anonymen Parodie auf Justinus Kerners Gedicht *Stirb, Lieb' und Freud'!* in August Lewalds *Europa*«, S. 117–126.

Joachim FALLER: »Theodor Ritte (1865–1950) und sein Fingersportsystem«, S. 127–134.

Gerhardt LÖFFLER unter Mitarbeit von Ulrich PRINZ: »Alexander Theodor Presuhn (1870–1950). Hofmusikus der Königlichen Hofkapelle in Stuttgart, Musikdirektor des Schauspiels, Komponist und Arrangeur«, S. 135–205.

HAUPTBEITRÄGE DES 23. BANDES (2017 – VIII, 200 S.: mehrere Abbildungen, Tabellen und Notenbeispiele – VS 9181 – ISBN 978-3-89912-204-6)

Rainer BAYREUTHER: »Von der leidenschaftslosen Leidenschaft – Andreas Traub beendet seine Tätigkeit für die *Denkmäler der Musikgeschichte in Baden-Württemberg*«, S. 1–4.

Sarah-Denise FABIAN: »»Schmeichelnde Sonaten« – Johann Christoph Pez' Instrumentalmusik am Württembergischen Hof«, S. 5–32.

Anne KERN: »Casimir Schweizelsperg – Vom Benediktinermönch zum Operndirektor«, S. 33–42.

Gabriele METSKER: »Von Stuttgart in die Welt – Die choreografischen Anfänge von Arthur Saint-Léon in Stuttgart«, S. 43–63.

- Ann-Kathrin ZIMMERMANN: »Pst, das ist die Einfachheit des grossen Stils« – Zu den kleinen Gesangsformen der *Ariadne auf Naxos* (1912)«, S. 65–84.
- Anne KERN: »Adolf Kern – Ein vergessener Romantiker«, S. 85–92.
- Andreas TRAUB: »Erasmus Widmann – Die geistlichen Werke«, S. 93–101.
- Gregor HERMANN: »Valet du dunckle falsche Welt« – Eine unbeachtete Funeralkomposition von Johann Samuel Welter (1650–1720)«, S. 103–117.
- Berthold BÜCHELE: »An meinen besten freünd Bullinger« – Mozarts Freund Joseph (Abbé) Bullinger«, S. 119–132.
- Berthold BÜCHELE: »Ein guter, moralischer Mann, ein vollkommener Musiker und ein lebenswürdiger Gesellschafter« – Zum 200. Todesjahr von P. Meingosus Gaele«, S. 133–164.